

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1843

98 (6.12.1843)

Nr. 98.

6. Dezember.

1843.

Nr. 19,889. Die Beiträge der Stiftungen zu den Stiftungsregiekassen pro 1843/44 betreffend.

Nach hohem Erlasse des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 2. d. M. Nr. 11,592 haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog mittelst höchster Staatsministerial-Entschliessung vom 26. v. M. Nr. 1784 die Ermächtigung gnädigst zu ertheilen geruht, daß zur Bezahlung der Besoldungen der Kreis-Stiftungs-Revisoren ein Voranschuß von sämtlichen Stiftungen für das Jahr 1843/44 in der Größe eines bisherigen halbjährigen Beitrags erhoben werden dürfe.

In Gemäßheit Erlasses der hohen Kreisregierung werden daher sämtliche Stiftungsvorstände des diesseitigen Bezirks aufgefordert, unverzüglich die Hälfte des für das Jahr 1842/43 in Folge des hohen Regierungsbeschlusses vom 8. Juli 1842 Nr. 20,919 repartirten Regiekassen-Beitrags unter Bezeichnung als „Dienstfachen“ an die Kreis-Stiftungs-Regie-Kassen-Verwaltung zu Entlingen abzuführen.

Karlsruhe, den 15. November 1843.

Großherzogliches Land-Amt.
v. Fischer.

Nr. 20,591. Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Kubach betr.

In Gemäßheit Erlasses hoher Kreisregierung vom 7. November 1843 Nr. 30,898 wurde hierher eröffnet, daß wegen Bewilligung einer Collecte für die dürftige Gemeinde Kubach Oberamts Lahr zur Unterstützung in Aufbringung der zu einem neuen Schulhausbau dortselbst erforderlichen Mittel, eine Bekanntmachung im Anzeige-Blatt erscheinen werde, mit dem Beifügen, daß diese Collecte in der Art zu geschehen habe, daß ein verlässiger Mann bezeichnet werde, an welchen die eingehenden Unterstützungs-Beiträge an jedem Orte Behufs der Ablieferung an diesseitige Stelle und Einsendung von hier an Großherzogliches Oberamt Lahr — abgegeben werden können.

Die Ortsvorgesetzten werden hiernach angewiesen, den Sammler der Beiträge zu ernennen, und zur Eröffnung der Collecte zu schreiten.

Karlsruhe, den 24. November 1843.

Großherzogliches Land-Amt.
v. Fischer.

Darlanden. (Zwangsversteigerung.)

Da bei der heute in Folge richterlicher Verfügungen vom 21. Juni d. J., L.A.-Nr. 10,840, ferner vom 23. Oktober l. J., L.A.-Nr. 18,383, endlich vom 8. d. M. L.A.-Nr. 19,434 vorgenommenen Steigerung die dem Christian Ganz dahier zugehörigen Liegenschaften der Schätzungspreis nicht erzielt worden, so hat man die Vor-
nahme der zweiten Steigerung auf

Donnerstag den 14. Dezember d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier festgesetzt.

Der Steigerung wird ausgesetzt:

- 1) Ein ein stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Viehstall, 44 Ruthen 4 Fuß Hausplatz nebst

8 Ruthen 80 Fuß Gemüsgarten in der vordern Straße neben Thomas Hauer II und Georg Kühn Wittw.

- 2) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in der Fritschlach III. Gewann neben Joseph Ganz Wittw. und Valentin Dannenmeyer III.

Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben würde.

Darlanden, den 28. November 1843.

Das Bürgermeisteramt.
Dannenmeyer.

Auszug

aus
der Blankenlocher Gemeinberechnung vom 1. Juni 1842/43.

A. Vermögen.

1) Liegenschaften.			
a) Gebäude	28,300 fl.	—	fr.
b) Waldungen 263 Morgen	191,400 fl.	—	fr.
c) Gärten 18 "	8,260 fl.	—	fr.
d) Aecker 243 " 3 Brttl.	42,030 fl.	—	fr.
e) Wiesen 210 "	90,000 fl.	—	fr.
	Zusammen	359,990 fl.	— fr.
2) Fahrnisse	3,399 fl.	9	fr.
3) Forderungen.			
a) Erbschaften	836 fl.	2	fr.
b) Kapitalien	37,320 fl.	6	fr.
c) Alte Guthabens- reste	5,275 fl.	51	fr.
d) Ausstände	6,830 fl.	40	fr.
e) Kassenvorrath	3,463 fl.	6½	fr.
		53,725 fl.	45½ fr.
	Summa	417,105 fl.	54½ fr.

B. Schulden.

Keine.

Nach voriger Rechnung war es 415,970 fl. 54½ fr.
Vermehrung 1,135 fl. — fr.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1843.

Großherzogl. Land - Amt.

v. Fischer.

Für Unterhaltung und Belehrung.

Boa Constrictor.

Novellette

von

Franz Dingelstedt.

„Wie, Herr Doktor! von einem Ungeheuer wollen Sie uns unterhalten?“ sagte die Frau Rätthin, als ich den Titel der Erzählung pathetisch vorgetragen hatte.

„Und doch, gnädige Frau! — von einem Ungeheuer — eben von einer Boa Constrictor . . .“

„Am Ende ist's nur eine Kritik der Spindler'schen Boa,“ meinte ein sehr belesenes Fräulein, und warf eine höhnische Seitenbemerkung auf die recensitionslüchtige und productionsarme Literatur der nächsten Gegenwart.

Ich duldete schweigend und begann.

„Eines schönen Winterabends — Sie sehen, ich bilde mich ganz nach van der Velden und andern „beliebten Erzählern“ — fuhr über die stille Schneefläche einer hessischen Berggegend ein Bauernkarren, mit zwei rüstigen Braunen bespannt. Der Führer ging neben an, um sich zu erwärmen, und sang in die frische Dezemberluft ein helles Liedlein hinaus.

Hanns war in der Stadt gewesen und hatte guten Markt gehalten. Fröhlichen Muthes kehrte er eben heim. Seine Straße führte durch einen

tief verschneiten Hohlweg, worin er nur langsam Schritt vor Schritt vorrücken konnte. Die Dämmerung war bereits eingebrochen und auf dem Schnee spielten graue Lichter und leichte Abendwinde.

Auf einmal hielt Hanns stille; die Pferde natürlich auch; — denn

Duer über den Hohlweg kaum zwanzig Fuß vor ihnen, lag ein dunkler Streif, beweglich, wie es dem Bauern schien, auf dem Schnee hin und herschwankend, rund, fast wie ein dünner Baumstamm anzusehen.

Was ist das?

Hanns kannte Weg und Steg; kein Stein, keine Ecke war ihm fremd. Wie kam das graue Ding — er hatte es nie zuvor gesehen — auf die einsame Straße? Er blickte genauer hin. Das bewegt sich, ringelt sich, schießt auf und ab, rückwärts, vorwärts, hebt den Kopf, — ein Thier ist es, ein Thier, ja eine Schlange, eine ungeheuer Schlange, eine Riesenschlange.

Hessen ist ein frommes Land. Schlangen erzeugt es nicht, aber Tauben ohne Falsch und viele, viele Gänse. Hanns wußte das, er liebte sein Vaterland darum; wie kam auf einmal das Ungethüm hierher; die Schlange, dergleichen er wohl zu Kassel, als er seine drei Dienstjahre abgehalten, zuweilen gesehen hatte, wenn es Messe war; wie kam diese Riesenschlange in sein Paradies?

Er fürchtete sich und begann Rath zu halten. „Darauf zufahren — daß mich ein Mäuslein bisse! Meiner Pferde und mein Leben sind mir zu lieb!“ Aber umkehren, die gute Stunde bis zum nächsten Dorfe noch einmal zu machen, mit den müden Thieren, durch tiefe und unwegsame Pfade? — Hanns kratzte sich unter der Pelzmütze hinter den Ohren. Er hätte weinen mögen. Eine Viertelstunde hinter dem Hohlwege da lag in tiefem Frieden sein Dorf, seine „väterliche Hütte,“ wie Rathisson gefühlt haben würde. Er hörte die Hunde bellen, er dachte sich, wie seine Frau mit der Biersuppe am heißen Ofen harren würde, wie die Kinder und die jungen Hühner, wie die Spanferkelein alle in der Stube so vertraulich umherkröchen. An das Alles gedachte er und leufzte.

Aber die Riesenschlange that einen Schuß auf ihn zu. Er schrie laut auf, riß seine Pferde hastig herum, schlug darauf, und fort ging es desselben Weges zurück. Der Schnee stob unter den Hufen der keuchenden Thiere, und Hanns trabte athemlos neben her, ohne sich umzuschauen, bis er eine gute halbe Stunde von dem Hohlwege entfernt war. Nun wagte er's, stand still, schielte scheu über die Schulter Nein, die Schlange hatte ihn nicht verfolgt. Er schöpfte Athem und fuhr etwas ruhiger auf das nächste Dorf zu. Im Wirthshause desselben saßen gerade die Notabeln des Dorfes zusammen,

spielten Schafskopf und tranken Kartoffelbranntwein. Schon daran hätte sie ein Fremder als gute Hessen erkannt, nämlich nicht am Schafskopf, sondern am Fusel. In Hessen beginnt die Spiritus-Region, wenn man nach Getränken mißt; durch Hessen geht die Schneelinie, oberhalb Brantwein, unterhalb Bier und Landwein.

Sich schüttelnd vor Frost und Schauer, trat Hanns in die durchqualmte Stube. „Ei guten Abend!“ Und: „Wo kommst Du denn noch so spät wieder her?“ So empfingen ihn die verwunderten Gäste. Hanns erzählte unter Heulen und Zähneklappen. Seinen Zuhörern sträubte sich das Haar, sie glaubten nicht eher, bis Hanns geschworen und geflucht, dann entsetzten sie sich und Thieren Zetter.

„Eine schöne Zucht im Lande! Solches Vieh wild laufen zu lassen! Als ob die Stände in Kassel nichts zu thun hätten!“

Aber der Schulmeister, der auch in der Ecke gesessen hatte, und mit dem Bürgermeister „Hundert und Eine“ spielte, auf daß die Honoratioren fein unter sich bleiben; der Schulmeister schüttelte still mit dem Kopfe: denn er war ein Freigeist.

„Meine Herren!“ sagte er, — weil er einmal bei seinem Examen in Kassel bei den Landständen hospitiert hatte, verstand er sich sehr auf parlamentarische Redeweise — „Meine Herren, ich stimme nicht dafür, daß es eine Riesenschlange sei. Diese — Boa Constrictor, wie mein Kaff sie nennt, — kommt nur in sehr heißen Ländern vor. Wir aber leben, dem Himmel sei es gedankt, in einem gemäßigten Reiche.“

„Gemäßigt,“ murmelte der Forstläufer, ein verkappter Franzosenanhänger. „Schöne Mäßigung das! Sieben Mond-Winter, fünf Mond-Schlecht Wetter!“

Der Bürgermeister wandte gegen des Gelehrten letztes Argument mit vielem Scharfsinn ein: „Aber, Herr Schullehrer, wenn nun Hanns das Ding da wirklich gesehen hat? Sollte es denn nicht vorkommen? Passirt so Manches im Lande, was just nicht gemäßigt ist, zum Exempel der große Schnee im letzten April . . .“

Betroffen starrte der Schulmeister seinen Gegner an. Er sann nach, er trank, er schwieg. Endlich rief er aus: „Meine Herren! Ich trage darauf an, daß welche von uns deputirt werden, zur Untersuchung des ganzen Factums! Herr Bürgermeister, wir sind uns das schuldig! Ich mache Sie verantwortlich, sich und ihre Gemeinde nicht vor dem Herrn Landrath zu compromittiren!“

Bei dem Titel eines Landraths nahm der Jugendfreund seine schwarze Mütze ab. Denn der Landrath untersuchte alljährlich die pädagogischen Zustände seines Kreises gewissenhaft.

„Faren!“ schrie der Forstläufer. „Wißt Ihr was? Ich gehe hin und rufe den alten Bra-

kel. Brakel ist, wie Ihr wißt, mit in Pinfelfahnen gewesen damals, wann war's, Herr Schullehrer . . .?“

„Anno, anno . . . Nun, lieber Herr Forstläufer, Sie wissen wohl, bei der Expedition nach Amerika. Indessen sagt man Pennsylvania, nicht Pinfelfahnen, lieber Herr Forstläufer! mit Erlaubniß zu reden!“

Er nahm die Mütze ab und räusperte sich. Der Waldmann fuhr fort: „Brakel gehe mit, ich nehme meine Doppelflinte, Ihr Euere Heugabeln und Stangen. Sorgt für Laternen und für — einen kleinen Nachstrunk! Na, Adjes derweil! In zehn Minuten geht's los!“

Er ging hinaus. Die Schwarzwälderuhr in der Gaststube schlug gerade sieben. Es war demnach vollends Dunkel, als die Schaar der Dorfbewohner, Hanns und den amerikanischen Invaliden an der Spitze, den Gemeindevorstand und ihren Gelehrten in der Mitte, also in derselben Ordnung, worin damals in Egypten die Franzosen marschirten*), gewaffnet mit Picken, Stangen, Seitengewehren und Laternen gegen die Boa Constrictor im Hohlwege aufbrach.

Eine feierliche Stille begleitete den dunkeln Menschenhauf. Einer Lawine würde ihn ein Romantiker verglichen haben, die sich in dumpfem Schweigen über ein ahnungslos schlummerndes Thal ausgießt. Nur der Forstläufer, der Gottvergeffene, pfiß die Marsillaise, und noch dazu grundfalsch.

Anderthalb Stunden brauchte der Zug, bis er der Stelle nahe gekommen war, wo die Boa Hannsen erschienen war. Brakel gebot Halt, Regimenter fesselte das starre Commando. Ein Kreis schloß sich um ihn.

„Sie ist noch da,“ flüsterte der Pinfelfahner. „Dort krümmt sie sich. Na, warte!“

Scheue Blicke folgten der Richtung seines Zeigefingers. Ja sie lag noch da, die Riesenschlange, in sich gekauert, dann und wann den Kopf oder den Schwanz in die Höhe reckend, schrecklich anzuschauen auf dem weißen, unheimlich funkeln den Schnee.

„Hätte dieses leichtsinnige Thier sich nicht entfernen können, als es sein Verderben nahen hörte?“ Also seufzte der Kinderfreund, der auch keiner Schlange übel wollte, der Edle!

„Halten Sie zu Gute, Herr Lehrer! bemerkte Brakel. „In der Kälte sind die Schlangen gleichsam starr, je heißer, desto lustiger. In Amerika hab' ich ihrer viele gesehen, und verstehe mich auf Lebensart mit Schlangen. Dst, wenn wir so dahin marschirten und vor Herzeleid mit den Zähnen klapperten, klapperten die Bestien zu unsern Füßen mit dem Schwanz.“

(Schluß folgt.)

*) Sie meinen doch nicht: „les ânes et les savans au milieu?“
Ann. d. Segers.

Verschiedenes.

Der erste Einsender der Auflösung des nachstehenden Schachräthfels erhält als Preis den Jahrgang 1844 des Karlsruher Stadt- und Landboten gratis.

Schach - Räthsel.

Mit	set	tem	ist	Im	Schwei	tel	al
ung	sche	set	Ob	Wen	zu	mer	her
brau	teich	hau	ster	tüch	Rom	lem	tüb
Deut	licht	hio	gen	er	gi	im	zeigt
rim	heil	Der	tig	Ob	sich's	lem	gut
ner	D	in	Als	Ma	ist	in	Pa
dem	Pflg	wo	auf	ser	sen	Ob	Muth
der	sei	Dom	haag	nun	Er	ri	Gra

(Erkennung der Baumwollenmischung in Feinengeweben.) Die Grundlage der Erkennung ist die Wärme. Das Verfahren ist folgendes: Man schneide von dem zu prüfenden Gewebe ein kleines viereckiges Stückchen ab, streife an den Seiten (auf der Zettel- und auf der Einschussseite) einige Fäden aus und suche die darin etwa enthaltene Appretur durch Brühen mit siedendem Wasser, mit Seifenwasser oder alkalischer Lauge, zu beseitigen. Man bringe dann das Stückchen, nachdem man es vorher, etwa mit einem Luche, getrocknet, in eine ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll weite Glasröhre (ein Blechlöffel thut auch den Dienst,) welche man langsam durch Umdrehen über eine Weingeistlampe (ein gewöhnliches Licht reicht auch hin) so lange erhitzt, bis der zu prüfende Gegenstand stark strohgelb erscheint. Weil die Körper durch die Wärme ausgedehnt werden, so strecken sich beim Einflusse derselben die durch das Spinnen etwas verdrehten Fasern des Flachses und Hanfes und nehmen ihre natürliche und gerade Richtung wieder ein. Sie legen sich fester an einander an, wodurch der Faden dünner erscheint, auch wird ihr Glanz vermehrt: während die Fasern der Baumwolle, die ungleichmäßig zusammengedrückt und vielfach hin und her gewunden sind, sich noch mehr verdrehen, so daß die Baumwollensäden, besonders so weit sie aus dem Gewebe hervorstecken, merklich dicker und wolliger werden.

Ein englischer Plan. Der Versuch, die der Schiffahrt so gefährlichen Sandbänke an der englischen Küste von Kent durch Errichtung eines Leuchtturmes gefahrlos zu machen, ist an der Unmöglichkeit, die Beweglichkeit des Sandes zu überwältigen, gescheitert.

Statt dessen hat derselbe Ingenieur, der jenes Unternehmen begann — er heißt Busch — dem Schiffbruch-Comité des Unterhauses den Plan zur Erbauung eines Zusticht-Hafens vorgelegt. Die Einfassung soll aus Eisen bestehen und eine Länge von etwas über 11 enal. Meilen haben. Der erste Anfang von einer halben Meile würde 35,000 Tonnen Eisen erfordern und 175,000 Pf. Sterling kosten. Die Vollendung des Ganzen würde 800,000

Tonnen Eisen erheischen, Woche für Woche eif Jahre lang 7000 Männer beschäftigen und zwischen 40 und 50 Millionen Pf. Sterling kosten.

— Gute Antwort. Im vorigen Winter waren zwei Damen von Distinction von dem Wohlthätigkeits-Comité zu Paris mit dem Einsammeln milder Gaben beauftragt worden. Die beiden Damen ließen sich auch bei dem reichen, aber geizigen Marquis *** melden. Alle ihre Ueberredungskunst prallte an den eisernen Geldtischen des Parpagon zurück; er wurde zuletzt sogar aufgebracht über die dringenden Bitten, und saate: „Ich begreife nicht, meine Damen, wie Sie sich einfallen lassen können, von einem armen alten Mann, der Nichts zu geben hat, etwas erpressen zu wollen!“ — „Entschuldigen Sie, mein Herr,“ sagte eine der Damen, indem sie die Armenbüchse öffnete, und ein Silberstück vor den Marquis auf den Tisch legte, „ich vergaß, daß der Ertrag dieser Sammlung unter die Armen vertheilt werden soll.“

— Die Berliner meinen, die neuen, oben spitz zulaufenden Helme der preussischen Soldaten dienen dazu, den alten Ruhm der preussischen Armee noch zu erhöhen. Ein einziger Krieger kann jetzt einer ganzen feindlichen Schaar — die Spitze bieten.

Viktualien-, Brod- und Fleisch - Care für die Stadt Durlach vom 2. Dezember.

Benennung der Viktualien.	Preise		Einfuhr Malter.
	fl.	kr.	
Das Mtr. Waizen	11	56	5
„ „ Neuer Kernen	13	48	656
„ „ Neu Korn	5	36	22
„ „ Gerste	5	56	30
„ „ Weiskorn	7	20	4
„ „ Neuer Hafer	4	7	367
Das Pfd. Mastochfleisch	—	12	
„ „ Schmalz	—	10	
„ „ Kalbfleisch	—	11	
„ „ Hammelfleisch	—	9	
„ „ Schweinefleisch	—	12	
Das Pfd. Rindschmalz	—	26	
„ „ Schweineschmalz	—	24	
„ „ Butter	—	20	
„ „ Unschlitt, ausgel.	—	24	
„ „ Lichter	—	26	
3 Stück Eier	—	4	
Ein Zentner Heu	1	4	
100 Bd. Stroh à 18 Pfd.	9	—	
Hart Holz das Meez	18	—	
Einfuhr Summe			1084
Vom vorigen Markt blieb aufgestellt			222
Summe des Borraths			1306
Verkauft wurde heute			994
Und aufgestellt bleibt			312
Weißbrod zu 6 kr. soll wiegen			24 Etb.
Schwarzbrod zu 10 kr. soll wiegen 2 Pfd.			17 Etb.
Ein Zweikreuzerweck soll wiegen			8 Etb.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts F. Gutsch & Rupp in Karlsruhe.